



2020, doch ein positives Jahr?



Wie jedes Jahr zu dieser Zeit befinden sich viele Menschen emotional in einem Mix aus Weihnachtsstress, positiven und negativen Reflektionen sowie einem Bündel an Hoffnungen und Erwartungen an das nächste Jahr, so auch manche Investoren.

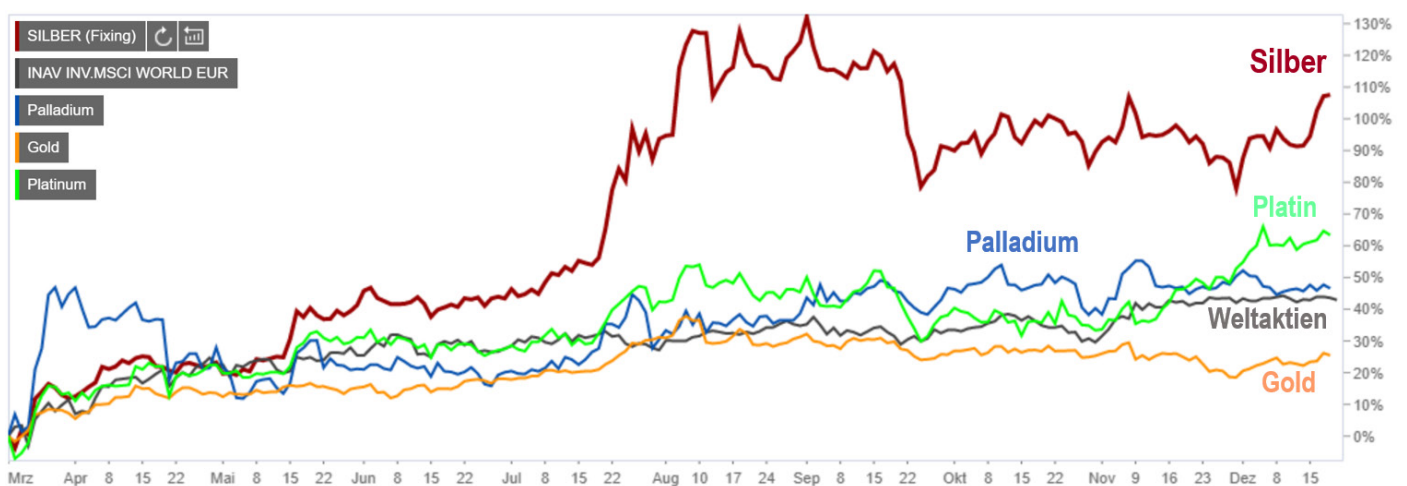
Eine scheinbare Mutation des Sars-Cov-2 Virus, welche vergangene Woche erstmals in Großbritannien aufgefallen war, löste die jüngst steigende Volatilität an den Märkten aus. Scheint das von vielen Analysten als knapp positiv bezeichnetes Börsenjahr nun doch nochmals zu kippen?



Vor etwa einem Jahr haben wir geschrieben, dass wir für den Gesamtmarkt ein positives Börsenjahr erwarten und der historisch lange US-Bullenmarkt (der im März 2009 begonnen hatte) wie alle Bullenmärkte in der Vergangenheit nur durch einen externen Schock ein Ende finden würde. In Summe zwei richtige Aussagen, dass wir aber beides innerhalb eines Jahres sehen werden, war nicht in unserer Einschätzung enthalten. Die globale Covid-19-Pandemie war ein massiver exogener Schock für unser Wirtschaftssystem und die Kapitalmärkte. Im Frühjahr verzeichneten die Aktienmärkte Rekordverluste, wie wir sie seit der Finanzkrise 2008/2009 nicht gesehen hatten, und wenige Wochen danach massive Kursanstiege. In Summe einer der kürzesten Bärenmärkte der Aktienmarktgeschichte und für den Weltaktienindex ein positives Börsenjahr. Eine Anlageklasse, die aufgrund dieser historischen Entwicklungen an den Aktienmärkten wenig Aufmerksamkeit bekommen hat, sind Edelmetalle. Die starken Goldpreisanstiege haben noch hier und da Beachtung gefunden, aber:

Nicht alles, was glänzt, ist Gold

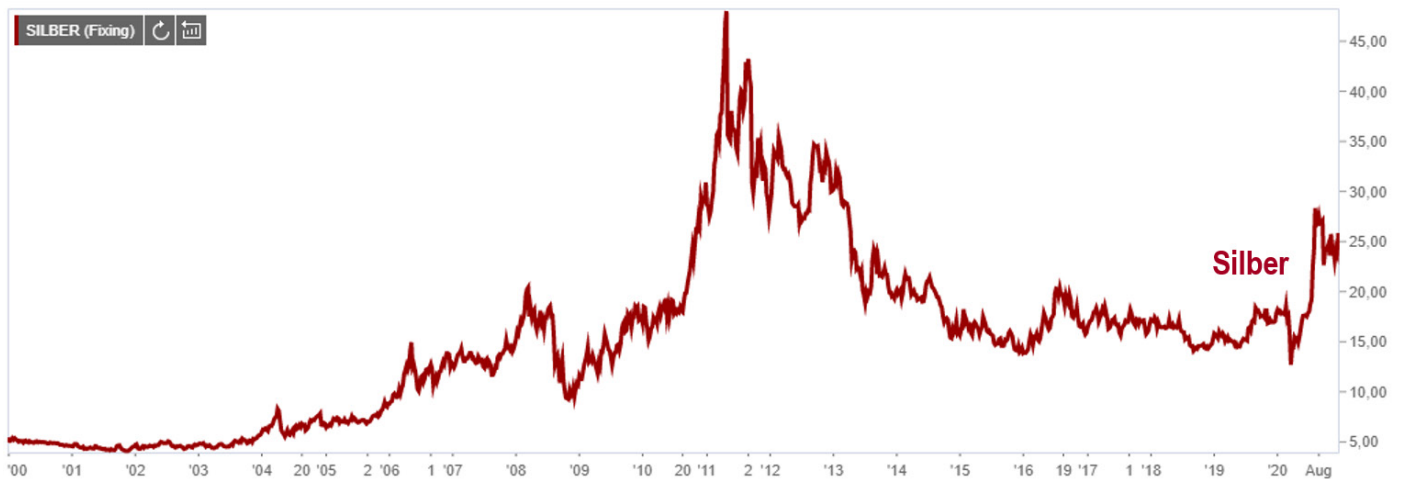
Silber hat seit 18. März 2020 innerhalb von drei vollen Quartalen eine Wertsteigerung von über 107 % hingelegt, während sich Gold mit rund 25 % (weniger als ein Viertel!) zufriedengeben muss. Genauer betrachtet, haben auch Platin (+63 %) und Palladium (+44 %) das vermeintlich krisensichere Edelmetall hinter sich gelassen.



Entwicklung von Edelmetallen und Weltaktien, seit 18.03.2020, Quelle: Börse-Live, Daten per 18.12.2020

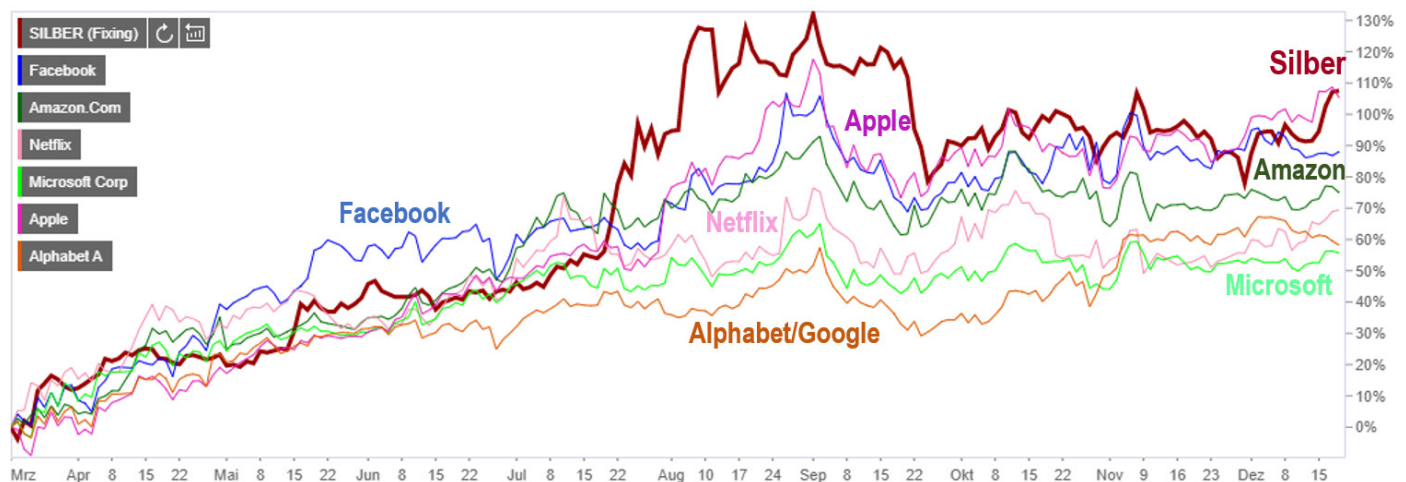
Ein Blick in die Vergangenheit zeigt Parallelen zu den Jahren nach 2008/2009. Als Silber (das „Gold für Arme“) 2011 nach 2 Jahren beinahe ununterbrochenen Anstiegs einen 31-Jahre-Höchststand bei knapp 50 USD/Unze erreichte, waren die Erwartungen hinsichtlich steigender Inflation hoch.

Was war passiert? Damals wie heute wurde die Geldmenge im Zuge der Finanzkrise drastisch erhöht. Das sogenannte Quantitative Easing, also eine Lockerung der Geldpolitik durch enorme Käufe von Staats- und Bankenanleihen, wird seither immer stärker betrieben. Mehr Geld im Wirtschaftskreislauf führt laut Lehrbuch zu höherer Inflation. Nach 2011 ist die Inflation innerhalb der EU von 3,1 % (2011) auf bis zu 0,1 % (2015) zurückgegangen und Silber hat Preisrückgänge verzeichnet.



Entwicklung des Silberpreises seit den 2000er Jahren,
Quelle: Börse-Live, Daten per 18.12.2020

Analystenschätzungen sehen die Inflationsrate der Eurozone für 2021 von derzeit -0,25 % (sprich die Preise fallen in Summe ganz leicht) auf zwischen 1 % und 2 % ansteigen. Ob Silber auch im kommenden Jahr nicht nur Gold, sondern auch die heurigen High-Flyer Facebook, Amazon, Netflix, Microsoft, Apple und Google (auch bekannt als FANMAG-Aktien) hinter sich lassen wird, bleibt unklar. Ein genaueres Hinsehen könnte sich aber durchaus lohnen.



Entwicklung der FANMAG-Aktien im Vergleich zu Silber, seit 18.03.2020,
Quelle: Börse-Live, Daten per 18.12.2020

Disclaimer

Diese Unterlage ist eine Marketingmitteilung im Sinne des Wertpapieraufsichtsgesetzes (WAG 2018) und dient ausschließlich Ihrer Information. Diese Information unterliegt daher nicht den Vorschriften des Wertpapieraufsichtsgesetzes, die für die Verbreitung von Finanzanalysen vorgesehen sind.

Obwohl wir der Meinung sind, dass die für diese Mitteilung herangezogenen Quellen von dritten Anbietern verlässlich sind, können wir keine Haftung für Vollständigkeit, Richtigkeit und Aktualität der hier wieder gegebenen Informationen übernehmen. Die Analysen und Schlussfolgerungen sind genereller Natur und berücksichtigen daher nicht die individuellen Bedürfnisse der Anleger hinsichtlich der Ertragsziele und der Risikobereitschaft.

Der Inhalt dieser Unterlage ist nicht rechtsverbindlich und stellt keine Handlungsempfehlung und kein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Eine Investitionsentscheidung bezüglich aller Wertpapiere oder sonstiger Finanzinstrumente sollte nur auf Grundlage eines Beratungsgesprächs und nicht allein auf Basis dieser Marketingmitteilung erfolgen.

Performance-Hinweis

Die Wertentwicklung der Vergangenheit lässt keine verlässlichen Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung einer Veranlagung zu. Sämtliche dargestellte Performancezahlen nach OeKB-Methode entsprechen einer Nettoperformance, d.h. Kosten wie Verwaltungs-Gebühren oder sonstige dem Fondsvermögen angelastete Kosten werden bereits berücksichtigt. Nicht berücksichtigt wird ein möglicher Ausgabeaufschlag oder Rücknahmeabschlag oder Steuerabgaben wie Kapitalertragssteuer oder Quellensteuern.

Diese wirken sich bei Berücksichtigung in Abhängigkeit der konkreten Höhe entsprechend mindernd auf die Wertentwicklung aus. Wir weisen darauf hin, dass für Anleger mit anderer Heimatwährung als der Fondswährung, die Rendite infolge von Währungsschwankungen steigen oder fallen kann. Es ist zu beachten, dass Investments in Fonds neben Chancen auch Risiken bergen, so können Wert und Ertrag steigen, aber auch fallen.

Kathrein Privatbank Aktiengesellschaft erbringt keine Steuerberatung und übernimmt keine Haftung für eventuelle steuerliche Nachteile im Zusammenhang mit Wertpapiertransaktionen und Wertpapierveranlagungen ihrer Kunden. Die Besteuerung der Kapitaleinkünfte hängt von den persönlichen Verhältnissen des Anlegers ab und kann künftigen Änderungen unterworfen sein..

Simulierte künftige Erträge sind somit kein verlässlicher Indikator für die tatsächliche künftige Wertentwicklung einer Veranlagung. Allfällige in dieser Unterlage enthaltene Simulationsrechnungen beruhen nicht auf tatsächlichen Transaktionen, sondern rein auf historischen Daten.

Prospekthinweis

Die jeweils gültigen und veröffentlichten Prospekte bzw. Informationen gegenüber Anlegern nach § 21 AIFMG sowie die Kundeninformationsdokumente (Wesentliche Anlegerinformationen - KID) der von Kathrein Privatbank Aktiengesellschaft verwalteten Fonds stehen Ihnen in deutscher Sprache kostenlos auf der Website www.rcm.at und/oder www.kathrein.at sowie bei der Kathrein Privatbank Aktiengesellschaft zur Verfügung.

Offenlegungspflichten nach § 25 Mediengesetz

Die Angaben nach § 25 Mediengesetz (MedienG) finden sich im Impressum auf unserer Homepage: <http://www.kathrein.at>

Jede Form der Veröffentlichung oder Weitergabe ist untersagt.

© Kathrein Privatbank Aktiengesellschaft, Wipplingerstraße 25, 1010 Wien, Handelsgericht Wien, FN 144838y